

Herzlich Willkommen

zum

1. Netzwerktreffen der Sozialkaufhäuser in der BAG IDA

Mittwoch, 12.12.2012
Frankfurt/Main



Rückblick:

**Workshop „Situation und Zukunft der Sozialkaufhäuser“
im Rahmen der IDA-Jahrestagung im Mai 2012 in Berlin**

Wünsche an ein Netzwerk:

- **elektronisches und persönliches Netzwerk**
- **...soll niederschwellig, nützlich, effektiv sein**
- **Schnittstelle zur armutspolitischen Debatte in der Caritas herstellen**
- **Entwicklung von gemeinsamen Qualitätsstandards: fachlich, sozialpolitisch, ethisch**
- **gemeinsames Marketing - Entwicklung eines gemeinsamen Labels („Marke“)**
- **Bundesweite ökumenische Vernetzung der Kaufhäuser**



Ablauf

- 10.30** **Begrüßung und Einstieg**
- 10.45 – 11.30** **Blitzlichtrunde zur Situation der Kaufhäuser**
- 11.30 – 12.30** **Input I: Kaufhaus für Arme oder Kaufhaus für alle?!
- Diskussion -**
- 12.30** **Mittagsimbiss**
- 13.30 – 14.30** **Input II: Selbstverständnis und Qualitätsstandards
für Sozialkaufhäuser der BAG IDA
- Diskussion -**
- 14.30 – 15.00** **Vereinbarungen zur Weiterarbeit im „Netzwerk“
der Kaufhäuser der BAG IDA**
- 15.00** **Ende**

Kaufhaus für Arme – oder Kaufhaus für alle?!

**Ein Blitzlicht auf die beschäftigungs- und
armutspolitischen Diskussionen in der Caritas
am Beispiel der Sozialkaufhäuser**

Die mediale Wahrnehmung von „Sozialkaufhäusern“

„Wachstumsbranche
Bedürftigkeit

Sozialkaufhäuser, Kleiderkammern
und Tafeln erleben einen
gewaltigen Boom. Immer mehr
Menschen sind zu arm, um darauf
verzichten zu können.“

Magazin Menschen 1/2009

„Neues Saarlouiser
Sozialkaufhaus soll
Armut und
Bedürftigkeit
lindern“

14.2.2008 – Presseinfo
auf www.saarlouis.de

Eine unheimliche Erfolgsgeschichte

Sozialkaufhäuser in Deutschland boomen – ein Zeichen dafür, dass es vielen Menschen immer schlechter geht

tes für die Menschen im Laden. An der
Kasse bildet sich zuweilen eine Schlange,
Kunden stöbern in Kisten mit CDs, Ge-
schirr und Büchern, probieren Kleider
und Schuhe an sich mit dem Zettel...

so nennt er alles, w
würdig vorkomm
sache, dass er mit
hören kann od
Schicksale. A11

Süddeutsche Zeitung vom 17./18.10.2009

Charlotte Frank
hat keine Ordnung, zu-
eine erkennbare: Damen-
Dr. Ulrike Hahn



Ein paar Blitzlichter aus dem Workshop

Sozialkaufhäuser zur IDA-Jahrestagung im Mai 2012

Caritas

- „Wir wollen kein ‚Kaufhaus für Arme‘ sein.“
- „Wir haben uns aus einer ehrenamtlich organisierten Kleiderkammer entwickelt.“
- „Wir sind wegen der Wettbewerbsneutralität vom Jobcenter gezwungen, nur noch an bedürftige Kunden Waren abzugeben, aber unser Konzept ist das nicht.“
- „Wir haben eine steigende Nachfrage nach Waren durch bedürftige Kunden. Wir sehen bei uns die wachsende Armutproblematik.“
- „Wir sehen unsere Teilnehmer als unsere Kunden.“

Sind „Sozialkaufhäuser“ in der Caritas vordergründig...

... ein Angebot der Existenzunterstützung für arme/benachteiligte Menschen ?

→ d.h. Sach- und Dienstleistungsangebot steht im Vordergrund

oder

... ein Angebot der Beschäftigung und Qualifizierung für arme/benachteiligte Menschen?

→ d.h. Befähigungs- und Teilhabeangebot steht im Vordergrund...

oder beides zugleich?

Kaufhaus für Arme? Kaufhaus für alle?

Vorschlag zur Diskussion

caritas

- Sozialkaufhäuser in der BAG IDA wollen „Kaufhäuser für alle“, kein „Parallelmarkt für Arme“ sein. Sie sind in erster Linie darauf angelegt, ein inklusives Arbeits- und Lernumfeld für die beschäftigten und zu qualifizierenden Menschen mit Benachteiligung am Arbeitsmarkt zu sein.
- Die Verwertung und der Verkauf gut erhaltener, preiswerter Güter ist nicht (Selbst-)Zweck, sondern das Mittel der Sozialkaufhäuser in der BAG IDA. Sozialkaufhäuser in der BAG IDA sind „Mittel zum Zweck“ der Befähigung, der sinnvollen und sinnstiftenden Beschäftigung und der Qualifizierung für langzeitarbeitslose und am Arbeitsmarkt benachteiligter Menschen.

„Link“ für unsere Diskussion: „Eckpunkte des DCV zur Beteiligung an existenzunterstützenden Dienstleistungen in Form von Lebensmittelläden“ (2008)

caritas

- Caritas-Lebensmittelläden sind soziale Realität.
- Caritas-Lebensmittelläden sind eingebettet in eine verbandliche Strategie der Armutsbekämpfung.
- Caritas-Lebensmittelläden verknüpfen sich mit befähigenden Elementen.
- Caritas-Lebensmittelläden achten die Würde der Nutzerinnen und Nutzer bei der Ausgestaltung ihres Angebots.
- Caritas-Lebensmittelläden achten auf die Rolle und Haltung der dort Engagierten.
- Caritas-Lebensmittelläden achten auf die Integrität ihrer Kooperationspartner.

Zwischen Sozialstaat und Barmherzigkeit. Positionen und Perspektiven der Caritas in NRW zu existenzunterstützenden Angeboten (2011)

caritas

1. Armut und Ausgrenzung sind vorrangig durch den Sozialstaat zu überwinden und zu verhindern.
2. Die Teilhabe (an wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Prozessen) aller Menschen in unserem Land ist sozialstaatlich zu sichern.
3. Existenzunterstützende Angebote sind Ausdruck der zunehmenden Spaltung der Gesellschaft – diese Situation ist nicht akzeptabel.
4. Existenzunterstützende Angebote sind nicht auf Dauer angelegt, leisten akute konkrete Hilfen und sind not-wendend.
5. Existenzunterstützende Angebote nutzen Selbsthilfekräfte und Ressourcen der von Armut betroffenen und bedrohten Menschen und schaffen Partizipationsmöglichkeiten.
6. Existenzunterstützende Angebote arbeiten im Sinne der christlichen Soziallehre am Aufbau und an der Weiterentwicklung einer solidarischen Gesellschaft.

Beispiele für Grundlagenpapiere und Arbeitshilfen aus den Diözesan-Caritasverbänden

caritas

- DiCV Mainz: Von der Fürsorge zur Armutsbekämpfung. Eckpunkte der Caritasverbände in der Diözese Mainz
- Caritas in NRW: „Zwischen Sozialstaat und Barmherzigkeit. Positionen und Perspektiven der Caritas in NRW zu existenzunterstützenden Angeboten“
- DiCV Köln: Existenzunterstützende Angebote. Checkliste zur Selbsteinschätzung der Qualität des Angebotes
- DiCV Paderborn: Armut – ein Thema für uns?! Impulse zur Armutsorientierung im pastoralen und caritativen Raum
- DiCV Freiburg: Dampf in der sozialen Maschine. Eckpunkte für die armutsorientierte Arbeit der Caritas in der Erzdiözese Freiburg
 - **u.v.a.m. ...**

neue caritas (21) vom 3. Dezember 2012

Bericht von der Tagung des Caritasrates (Autor: Dr. Thomas Becker)

caritas

„Als sozialpolitische Herausforderung ersten Ranges diskutierten die Caritasmitglieder die Strategien zur Armutsbekämpfung. Anlass war der erste Entwurf des 4. Armuts- und Reichtumsberichts der Bundesregierung. Konsens war, dass sich die Caritas intensiv mit den exakten Zahlen und Entwicklungen der Armut und des Reichtums in Deutschland auseinandersetzen muss. Doch Ziel muss es sein, Lösungen zu erarbeiten, mit denen Armut ganz konkret bekämpft und der Vererbung von Armut ursächlich entgegengewirkt wird. Hierzu gehören die sachgerechte Berechnung der Regelbedarfe, Bildung, Befähigung und spezielle Maßnahmen für Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende und Menschen mit Migrationshintergrund. Diese und viele andere Themen sind auch Teil der sozialpolitischen Positionen des DCV zur Bundestagswahl 2013, die der Caritasrat lebhaft diskutierte.“

Bundesarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit
im Deutschen Caritasverband

Dr. Ulrike Hahn

